

## AKTIVE BEVÖLKERUNG - HINWEISE ZU DEFINITIONEN, METHODIK UND QUELLEN

- Die Aktive Bevölkerung umfasst alle Personen über 15 Jahre, die in der Region ihren Wohnsitz haben und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, d.h. die Beschäftigten und Arbeitslosen einer Region. Sie stellen zusammen das Arbeitskräftepotential einer Region dar.

Die Aktivitätsrate, die das Verhältnis der Aktiven Bevölkerung zur gesamten Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter darstellt, ist eine wichtige Größe für die Arbeitsmarktpolitik, denn sie spiegelt die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben wieder. Sie beinhaltet damit eine Verhaltenskomponente, die wiederum abhängig ist von individuellen Merkmalen und vom sozio-kulturellen und ökonomischen Umfeld.

$$\begin{aligned} & \text{Erwerbsquote (Aktivitätsrate)} \\ & = \text{Erwerbsbevölkerung (Aktive Bev.)} / \text{Bev. im erwerbsfähigen Alter (15-64 J.)} \end{aligned}$$

- Als Beschäftigte oder Erwerbstätige gelten alle Personen über 15 Jahren einer Region, die während der Referenzperiode mindestens eine Stunde gearbeitet haben, sei es als bezahlter Arbeitnehmer oder als Selbständiger bzw. als Gehilfe eines Selbständigen.

Die Beschäftigungs- oder Erwerbstätigenquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Beschäftigten zur gesamten Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und misst damit die effektiv realisierte Beschäftigung.

$$\begin{aligned} & \text{Erwerbstätigenquote (Beschäftigungsrate)} \\ & = \text{Beschäftigung} / \text{Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 J.)} \end{aligned}$$

Diese Größen werden in Belgien nach zwei unterschiedlichen Methoden ermittelt, die jeweils ihre Vor- und Nachteile bieten:

### **a) Administrative Daten**

Hier werden die Daten einmal pro Jahr aus verschiedenen administrativen Quellen, vorwiegend die Einrichtungen der sozialen Sicherheit (Arbeitnehmerzahlen laut ONSS und ONSSAPL, Selbständigenzahlen laut INASTI, Auspendler laut INAMI, Arbeitslosenzahlen der regionalen Arbeitsverwaltungen...) zusammengetragen und nach einer komplexen Methode um Doppelzählungen bereinigt (etwa Personen, die sowohl Arbeitnehmer als auch nebenberuflich selbständig sind) und die Lücken weitestgehend geschlossen.

Diese Berechnungen werden seit einigen Jahren von den beiden regionalen statistischen Instituten (Steunpunt Werk en Sociale Economie WSE in Flandern und IWEPS - Institut Wallon de l'Evaluation, de la Prospective et de la Statistique in der Wallonie) vorgenommen. Im Laufe der Jahre sind – unter anderem aufgrund der verbesserten Verfügbarkeit gewisser Daten - methodologische Änderungen vorgenommen worden, die die Vergleichbarkeit der Daten über die Jahre hinweg beeinträchtigen. Auch haben sich beide Institute erst 2006 auf eine völlig identische Methode verständigt. Seit 2006 werden die Berechnungen nur noch vom Steunpunt WES (für ganz Belgien, nach der harmonisierten Methode) angestellt. Der Steunpunt hat daraufhin eine (rückwirkend) harmonisierte Berechnung der aktiven Bevölkerung von 2003-2007 veröffentlicht. Allerdings sind auch 2007 wieder Anpassungen vorgenommen worden, wovon für die DG vor allem die geänderte Quelle der Pendlerzahlen bedeutsam ist: Als Quellen für die Zahlen zu den Auspendlern nutzt der Steunpunt ab 2007 nicht mehr das IGSS für das Großherzogtum Luxemburg und die Arbeitsagentur für Deutschland, sondern die Daten der INAMI und diese Zahlen sind – zumindest für die Pendlerzahlen nach Deutschland – auf Ebene der DG deutlich niedriger als diejenigen der deutschen Quelle. Ausführliche Beschreibungen der verwendeten Methodik, wie auch der Konzepte und Unterschiede zur Methode der Arbeitskräfteerhebungen, sind auf den Webseiten der beiden Institute zu finden<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> [www.statistiques.wallonie.be](http://www.statistiques.wallonie.be) und [www.steunpuntwav.be](http://www.steunpuntwav.be)

Ein wesentlicher Vorteil dieser administrativen Daten besteht darin, dass sie bis auf Ebene einzelner Gemeinde ermittelt werden und damit auch für die DG vorliegen. Die auf der DGstat-Seite verwendeten Zahlen stammen sind nach dieser Methode ermittelt worden.

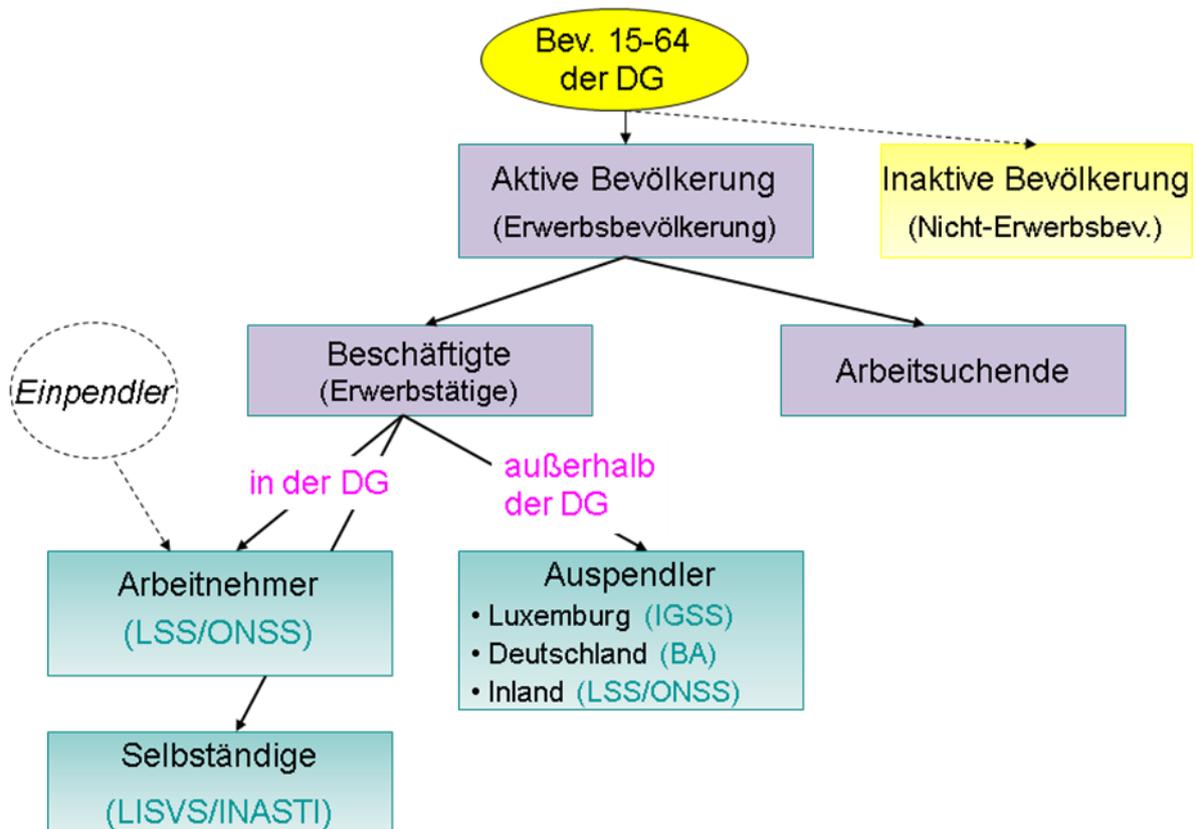
**b) Befragungsdaten (gemäß Standard der Internationalen Arbeitsorganisation IAO)**

Eine andere Quelle zur Ermittlung der aktiven Bevölkerung ist die europaweit durchgeführte Arbeitskräfteerhebung, die von EUROSTAT koordiniert und den nationalen statistischen Ämtern durchgeführt wird. Die auf diesem Wege ermittelt Zahl zur aktiven Bevölkerung ergibt sich also aus der Hochrechnung eines Stichprobenergebnisses und dient EUROSTAT u.a. zur Ermittlung der harmonisierten Arbeitslosenrate (Arbeitslosenrate laut IAO- bzw. BIT-Kriterien) oder der Aktivitätsrate der einzelnen Staaten und Regionen.

In diesem Sinn wird jeder, der die IAO-Bedingungen für die Zurechnung zu den Erwerbstätigen - Arbeitnehmer oder Selbständige - oder den Arbeitslosen erfüllt (s. Glossar), zu den Aktiven gerechnet.

Vorteil dieser Zählweise ist ihre internationale Vergleichbarkeit, da sie nicht von den gesetzlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Länder abhängt. Auf der anderen Seite sind auch mit Befragungsergebnissen eine Reihe von Unsicherheiten und Ungenauigkeiten verbunden.

**Schematische Darstellung**



Die erwerbstätige Bevölkerung der Deutschsprachigen Gemeinschaft gliedert sich demnach auf in die in der DG wohnhaften Arbeitnehmer, die in den hiesigen Betrieben beschäftigt sind und diejenigen, die außerhalb der DG arbeiten (vorwiegend im wallonischen Landesteil, in Deutschland und Luxemburg), sowie die in der DG wohnhaften Selbständigen.

Darüber hinaus gibt es Personen, die sowohl Arbeitnehmer sind als auch z.B. eine Selbständigentätigkeit im Nebenerwerb ausüben. Insofern man die Zahlen der einzelnen Primärquellen betrachtet (z.B. die Angaben des LSS für die Arbeitnehmer und des LIKIV für die Selbständigen), kommen also Doppelzählungen vor. Bei der Ermittlung der Erwerbsbevölkerung insgesamt durch die statistischen Institute wird versucht, diese Doppelzählungen zu eliminieren, indem jede Person dem Statut ihrer Haupttätigkeit zugeordnet wird. Dies ist erst seit einigen Jahren

durch die Verknüpfung der einzelnen Datenbanken über die BCSS (Banque Carrefour de la Sécurité Sociale) unter Nutzung der Nationalregisternummer jedes Bürgers als eindeutige Identifikationsnummer möglich geworden.

Durch diese Verknüpfungen hat sich auch eine Reihe zusätzlicher Möglichkeiten für komplexe statistische Auswertungen ergeben, die bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind. Erste Auswertungen bezogen auf die Bürger der DG werden unter der Rubrik „Querschnittsdaten“ präsentiert.

Auf der anderen Seite bestehen aber immer auch noch Lücken in der statistischen Erfassung des Erwerbsstatuts. So liegen bislang keine gesicherten Daten zur Zahl der Auspendler aus der DG in Richtung Deutschland vor, da man in Deutschland nicht den Wohnort des Einpendlers erfasst.